

INHALT:	
Unser Langschuljahr	34
Johann Leemann, Stromableser	38
Tagesbetreuung von Kindern	39

Wohin mit ausgedienten Kühlschränken?	40
Wir gratulieren	40
Veranstaltungskalender	40

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 5

10. Jahrgang

26. Mai 1989



Projektwoche Mittelstufe: Beim Segelflugmodellbau (K. Nater)

Liebe Leser,

Die Hauptartikel dieser Ährenpostnummer sind der Schule und der Tagesbetreuung von Kindern gewidmet, ein Thema, das immer und überall auf Interesse stösst und lebhaft Diskussionen auslöst.

Seit Jahren hat man sich über das dafür und dawider des Herbstschulbeginns ereifert. In der Volksabstimmung vom 22. September 1985 sprachen sich die Schweizer Stimmbürger deutlich für einen einheitlichen Schuljahresbeginn aus. Art. 27 der Bundesverfassung lautet seither wie folgt: «Für die Zeit des obligatorischen Schulunterrichtes beginnt das Schuljahr zwischen Mitte August und Mitte September.» In Hombrechtikon fällt dieser erste Schuljahresbeginn auf den 21. August. Die Verschiebung führt zum Langschuljahr mit 11 Wochen mehr Schule und zusätzlichen Pfingstferien. Am Stoffplan ist nichts geändert worden, deshalb haben Lehrer und Schüler mehr Zeit für Exkursionen und Projektwochen, mehr Musse, den Lernstoff zu vertiefen und Gelegenheit, vermehrt musisch und handwerklich

tätig zu sein. An die Lehrer werden grosse Anforderungen gestellt. Das Planen und Organisieren von Kursen ist zeitaufwendig, und es wird viel Fantasie und Organisationstalent gefordert. Aber es scheint, dass Lehrer und Schüler Freude haben, vermehrt schöpferisch gestalten zu können und weniger unter Zeitdruck zu stehen. Viele Kinder gewinnen an Selbstvertrauen, wenn ihnen mehr Zeit zum Begreifen gelassen wird. Vielleicht können einige positive Erfahrungen später auch in die «normalen» Schuljahre eingeflochten werden.

Wie wichtig die Betreuung von Kindern ist, deren Mütter nicht den ganzen Tag zu Hause sind, zeigen eine Bedürfnisabklärung in Hombrechtikon und der Situationsbericht, der kürzlich erstellt worden ist. Hoffentlich kann auch bei uns, wie an anderen Orten im Bezirk Meilen, eine sinnvolle Lösung gefunden werden.

Annelies Lüthy
Mitglied der Redaktion

Unser Langschuljahr

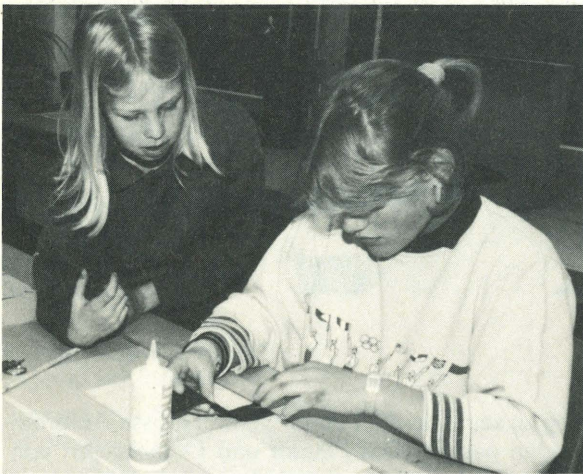
Eugen Schwarzenbach

Weshalb ein Langschuljahr?

In der Volksabstimmung vom 22. September 1985 sprachen sich die Schweizer Stimmbürger deutlich für einen einheitlichen Schuljahresbeginn im Spätsommer aus. Daraufhin wurde festgelegt, dass vom Frühling 1988 bis Sommer 1989 ein sogenanntes Langschuljahr eingeschaltet wird. Es umfasst 11 Schulwochen mehr als ein normales Schuljahr.

Die Schulpflicht

Bei der Berechnung der obligatorischen Schulpflicht von 9 Jahren zählt das Langschuljahr als ein Jahr. Der Schüler kann die Schule also nicht im Frühling verlassen mit dem Argument, er sei ja seinerzeit im Frühling eingetreten. Ausnahmen können nur bewilligt werden, «wenn ein nahtloser Anschluss an eine andere Ausbildung gewährleistet ist», z.B. eine Sprachschule als Vorbereitung zur geplanten Berufslehre.



Holzspiele (E. Willi)

Von den Ferien

Während in einem normalen Schuljahr von den Schulpflegen 13 Wochen Ferien angesetzt werden dürfen, umfasst das Langschuljahr 20 Wochen Ferien. Im Kanton Zürich führte dies zur Bestimmung, dass auch «Pfungstferien» einzuplanen seien.

Da wir in Hombrechtikon die Sportferien immer erst in den Kalenderwochen 8 und 9 durchführen und dieses Jahr Ostern bereits 3 Wochen nach den Sportferien stattfand, entschlossen wir uns, die Schule nur gerade über die Osterfeiertage einzustellen und dafür die Pfungstferien auf die Zeit vom 4. bis 27. Mai 1989 auszudehnen.



Skizzieren und Aquarellieren (M. Thürig)

In Zukunft ist der erste Schultag immer am Montag der 34. Woche, d.h. dieses Jahr am 21. August 1989. Die Herbstferien sind in den Wochen 41 und 42, d.h. vom 7. bis 22. Oktober 1989. Die Sportferien sind in den Wochen 8 und 9, d.h. vom 17. Februar bis 4. März 1990, und die Frühlingferien sind in den Wochen 17 und 18, d.h. vom 23. April bis 6. Mai 1990. Die Sommerferien sind einheitlich in den Wochen 29 bis 33, d.h. vom 14. Juli bis 18. August 1990, und das neue Schuljahr beginnt dann wieder am Montag, den 20. August 1990. Für Ihre Ferienplanung können Sie sich an die Kalenderwochen halten:

Schulbeginn	Montag, 34. Woche
Herbstferien	Wochen 41 + 42
Sportferien	Wochen 8 + 9
Frühlingferien	Wochen 17 + 18
Sommerferien	Wochen 29 – 33

Und eine Bitte

Die Schulpflege publiziert jedes Jahr einen Plan mit den Ferien und Schuleinstellungen. Wir bitten unsere Eltern, diesen Plan einzuhalten. Natürlich könnte man mit Charterflügen und anderen Arrangements billigere Lösungen ausserhalb der Schulferien finden. Es ist uns wirklich eine Hilfe, wenn keine Ausnahmen gemacht werden müssen, und mit einer weitsichtigen Planung sollte dies möglich sein.



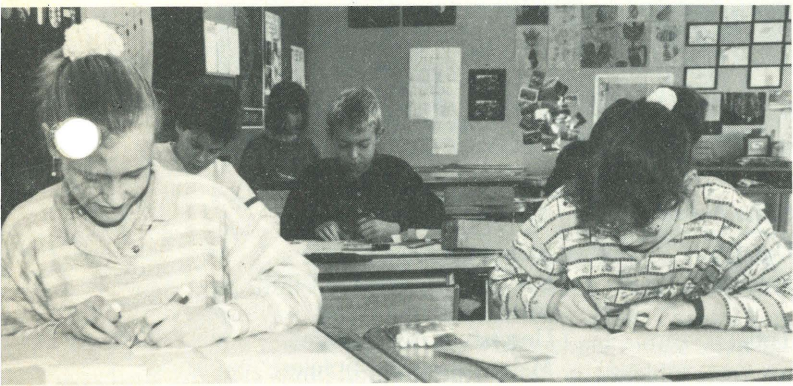
Töpfern für Fortgeschrittene (H.P. Schuler)

Zum Lehrziel im Langschuljahr

Auch im Langschuljahr muss der Lehrer das Lehrziel mit seiner Klasse erst am Ende des Schuljahres erreicht haben. Besondere Aktivitäten, Kurs- und Projektwochen können deshalb über das ganze Schuljahr verteilt werden. Für unsere Schulpflege war es ein grandioses Erleben, was da in einzelnen Stufen und Schulhäusern von seiten unserer Lehrer entwickelt wurde.

Mit dem Bericht von Frau Verena Kummer, Lehrerin an der Mittelstufe, möchten wir von einem zweiten Teil der Projektwoche Mittelstufe den musisch-handwerklichen Bereich dieser Stufe illustrieren:

«Schon zum zweiten Mal durften die Mittelstufenschüler in Hombrechtikon eine unbeschwernte halbe Bastelwoche erleben. Was da als Projekttage ausgeschrieben war, entpuppte sich als unwahrscheinlich vielfältiges Kursangebot.



Kartonage - Zauberspiele (A. Wolfensberger)



Kaleidoskop und Holzmobile (R. Aeberli)

18 verschiedene Kurse konnten, dank der Mitwirkung aller Mittelstufenlehrer, Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen angeboten werden.

Da wurde wiederum zweieinhalb Tage lang gesägt, gefeilt und verschliffen, geflochten und getöpft, gezeichnet und geschnitten, gekocht, Sport getrieben und sogar Theater gespielt.

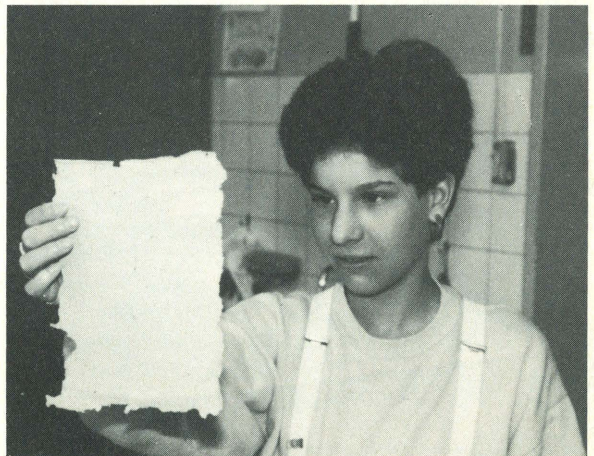
Erwartungsvoll, ohne den mit Aufgaben beschwerten Schultornister, strebten die Mittelstufenschüler am Montagmorgen ihrem Kursort zu. Die einen überglücklich, ihren Kurs erster Wahl besuchen zu dürfen, die andern wohl etwas enttäuscht, aber nicht minder gespannt, den von ihnen an zweiter oder dritter Stelle gewählten Kurs aufsuchend.

Den Mittelstufenlehrern ist es auch nicht leicht gefallen, die Kurseinteilungen vorzunehmen, wollten doch 30 Kinder als erste Wahl ins Videostudio, 36 hätten gerne eine Armbrust hergestellt, rund 45 Schüler hätten fürs Leben gern gekocht. Der Segelflugmodellkurs konnte, dank der Flexibilität der Lehrer, dreifach durchgeführt werden und der Sport- und Kochkurs je zweifach.

Die Kursgruppen waren bunt gemischt mit Viert-, Fünft- und Sechstklässlern. Man lernte Kinder kennen, die man sonst kaum zu Gesicht bekam, weil sie in andern Schulhäusern zur Schule gehen. Es war sicher auch eine interessante Erfahrung, andere Lehrer kennenzulernen. Manche Kinder machten erste Erfahrungen mit ihnen unbekanntem Material, wie Acrylglas, Peddigrohr und Balsaholz. Mit ungewohnten Werkzeugen wurde zuerst zaghaft, dann immer gewandter hantiert. Wer am Montag-nachmittag die Klassenzimmer und Turnhallen besuchte, traf durchwegs arbeitssame, gelöste und fröhliche Atmosphären an. Es wurden sogar freiwillig Überstunden angehängt, damit die Arbeiten ganz sicher bis am Mittwoch um 12.00 Uhr fertig wurden. Dann brachte nämlich der Kursleiter eine Auswahl der gefertigten Gegenstände ins Schulhaus Gmeindmatt, wo von ein paar Lehrern die Kunstwerke ausgestellt wurden. So konnten alle Schüler und Eltern die Arbeiten bewundern. Vielleicht schaute manch eines etwas neidisch auf die farbigen Ohringe aus Acrylglas, die hübschen Kärtchen aus selbstgeschöpftem Papier, die lustigen Holzmobile, die schön getöpften Rechauds, die bunten Fadengrafiken, die genau gearbeiteten Schachbretter oder die selbstgefärbten Batikstoffe. Papier und Holzspiele luden zum Spielen ein. Selbstverständlich durfte man das Video sehen und die gelungene Aufführung des «Meisterdiebes» besuchen und das grossartige Bühnenbild, auch von einer Klasse entworfen und gestaltet, bewundern.

Die Besucher konnten staunen, und die Kinder waren stolz - es war denn auch erstaunlich, was in so kurzer Zeit erreicht werden konnte.

Alle befragten Kinder waren einer Meinung: «Es isch läss gsii.» - «Ich gängt sofort wieder.» - «Wänn hämmer die nächstte Projekttag?» Und die Lehrer? Auch wenn die Vorbereitungen und Materialbeschaffungen oft recht zeitintensiv waren, auch für die Lehrer waren es beglückende Tage. Es ist zu hoffen, dass solche Projektwochen nicht nur Attraktion des Langschuljahres bleiben werden.»



Papierschöpfen (S. Suter)



Massenandrang
bei den
Armbrustschützen
(E. Bull)

Die Fotos zu diesem Bericht wurden von Frau Vreni Kummer und Herrn E. Schwarzenbach gemacht. Wenn man sich die Fülle von positiven Erlebnissen von nur 2½ Tagen vergegenwärtigt, wird deutlich, wie gross und wichtig diese neue Art der Schule einzustufen ist, wenn sie auf alle 800 Kinder und alle Stufen in allen Schulhäusern ausgedehnt wird. Die Vielschichtigkeit wird in der nachfolgenden Übersicht deutlich, die keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann:

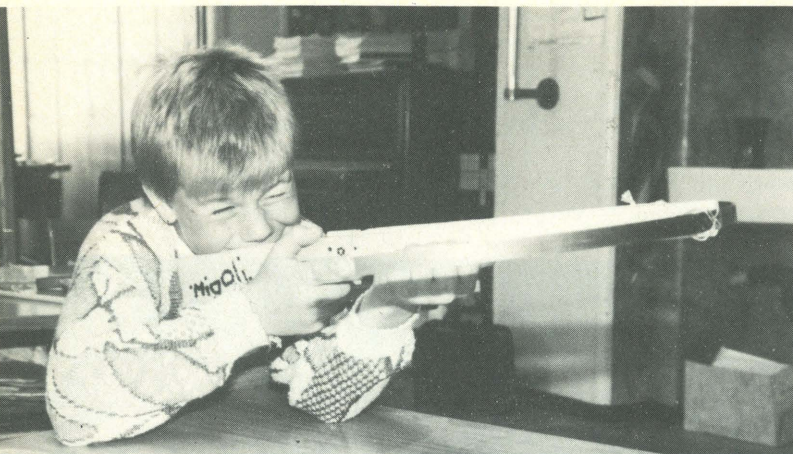


Schmuck aus Acrylglas (V. Kummer)

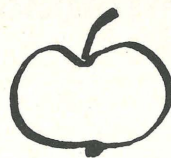
Schulhaus/Stufe Art der Veranstaltung

Uetzikon Feldbach	Klassenlager Maloja Bau von Marionetten und Unterstufe mit Tobel
Tobel	Unterstufe mit Basteln, Malen, Kochen, Spielen, Musik, Instrumental- und Vokalmusik Theater: Er häd sich um eus kümmeret
Im Eich	Gesamte Mittelstufe: s. Bericht und das gleiche schon im November
Neues Dörfli	Holztiere und Unterstufen- projektstage
Dörfli	Spiel- und Plauschtag mit Neuem Dörfli Indianerwochenende Intensive Adventszeit mit Singen und Basteln Stabpuppen mit Aufführung Velotouren Viel Ausflüge in der näheren Umgebung
Eichberg	Projektwoche in Tenero In der Schulküche: Kochen für Knaben
Gmeindmatt	Klassenlager Madulain Computerwoche Langlaufwoche im Jura Klassenlager Le Locle Klassenlager Kandersteg Sportlager Wartburg Klassenlager Glarnerland (mit welchem Lehrer? Man darf 3 × raten) Projektwoche mit verschiede- nen Themen

Es versteht sich, dass die Eltern-Organisationen im Kanton Zürich demnächst auf Boldern eine Tagung unter dem Thema «Lang lebe das Langschuljahr» durchführen.



Apfelschuss-Training



Peddigrohrflechten (D. Meili und A. Rothenberger)

Stoffdruck

Ab 1992 kommt nun noch der Französischunterricht ab 5. Klasse und die neue Lehrplanrevision zum Tragen. Ob es möglich wird, den Stoffdruck zu redimensionieren und sich mehr Freiraum zu solch gestalterischem Erleben zu schaffen? Das wäre dringend nötig und liesse das soziale Erleben und das Anliegen der Menschenbildung besser verwirklichen.

Was machen wir mit Eltern, die noch immer meinen, solch ein Tun sei «vertrödelte Zeit», und man müsse in der Schule eben büffeln und noch einmal büffeln? Und was machen wir mit den Fachidioten, die meinen, nach der Volksschule müsse man bereits zum Computerfachmann ausgebildet sein? Als ob man das nicht auch noch lernen könnte! Ist es wirklich nicht möglich, dass die Schule zum Aufsteller für unsere Kinder wird? Nicht Schlamperei, aber Heiterkeit und Disziplin in einem erfüllten Alltag, in dem die verschiedenen Talente entdeckt und gefördert werden.

Und die Lehrer?

Die Lehrer haben nicht einfach 7 Wochen Mehrferien, sondern absolvieren in dieser Zeit ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm. Auch darüber liessen sich ganze Bücher schreiben. Ein Beispiel aus vielen: Am 12. Juni 1989 haben wir einen gemeindeinternen Weiterbildungstag unter dem Thema «Lehrer lehren Lehrer». Darauf freuen wir uns.



Männer-Kochkunst (M. Pally und A. Rüegg)



Färbetechniken (H. Schmid)

Einige Zahlen zur Schulgemeinde

	Klassen	Kinder
Kleinklasse A	1	8
Kleinklasse B		
Unter- und Mittelstufe	1	7
Kleinklasse B		
Mittel- und Oberstufe	1	10
1. Klasse Primar	5	105
2. Klasse Primar	4	84
3. Klasse Primar	4	82
Gesamtschule Uetzikon	6	20
Mehrklassen Feldbach 1-3	3	17
Mehrklassen Feldbach 4-6	3	15
4. Klasse Primar	4	91
5. Klasse Primar	4	71
6. Klasse Primar	4	73
1. + 2. Klasse Oberschule	2	18
3. Klasse Oberschule	1	8
1. Klasse Realschule	2	32
2. Klasse Realschule	2	28
3. Klasse Realschule	2	29
1. Klasse Sekundarschule	2	36
2. Klasse Sekundarschule	2	24
3. Klasse Sekundarschule	2	33
In externen Schulen		65
Total	55	856

Johann Leemann, Stromableser

Heidi Abt und Eugen Schwarzenbach

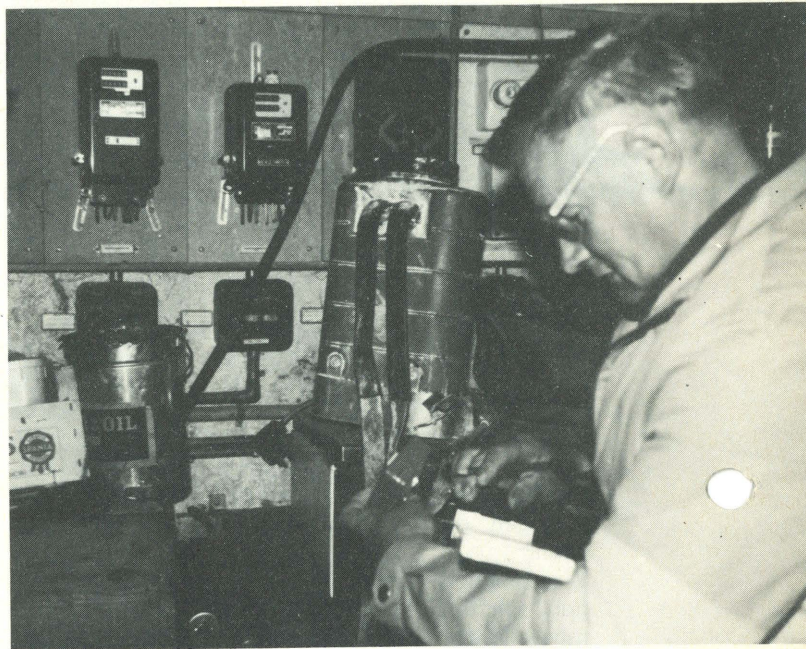
Obwohl Johann Leemann in der Hueb zeitlebens ein Bauernheimat bewirtschaftete, kennt man ihn bei der nichtbäuerlichen Bevölkerung durch die flüchtigen Begegnungen am Stromzähler.

Der heute Zweiundsechzigjährige hat im Jahre 1982 diese Arbeit von Georg Störi übernommen, als seine Gesundheit es nicht mehr zulies, die Arbeit in der Landwirtschaft zu betreiben. Trotzdem hilft er seinem Sohn, sofern er Zeit dazu hat - aber an vorderster Stelle steht für ihn die Betreuung der ca. 2600 Haushaltungen, die ihm zugeteilt sind. Sein Aufgabenbereich ist in zwei Ablesekreise eingeteilt, ein kleiner mit 1100 und ein grosser mit 1500 Zählern, die alle vier Monate innerhalb von 21 Tagen registriert und den EKZ (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich) zur Abrechnung übermittelt werden müssen. Er verwendet dazu die vorgedruckten Lochkarten, ermittelt den Zählerstand vom Hochtarif (0700-2200) und Niedertarif (2200-0700), und dann werden die ausgefüllten Karten von einem Belegleser verarbeitet.

Neben Johann Leemann betreut Arthur Mees ca. 130 Kleinbezüger in der Gegend von Uetzikon, und Feldbach wird direkt von Zürich aus betreut; ebenso die Grossbetriebe. Zu den Kleinbezügern gehören die Haushaltungen, Landwirtschaftsbetriebe und das Gewerbe.

In neueren Häusern sind die Zähler in einem Kästchen an der Aussenwand angebracht und bei älteren Liegenschaften findet man sie im Keller, in der Wohnung oder der Scheune. Es versteht sich, dass man die Arbeit des Stromablesers erleichtern würde, wenn der Zugang zu den Zählern ohne Hindernisse möglich wäre und bei Ausseninstallationen nicht Rosenbeete und Sträucher den Weg versperren. Bei Schnee und Regenwetter und den vielen Feldwegen ist ohnehin dafür gesorgt, dass das Schuhwerk etwas mitbekommt, das vor der Haustür bleiben sollte.

Diese Arbeit erfüllt Johann Leemann mit viel Freude. Er ist viel an der frischen Luft und kommt mit vielen Menschen zusammen, und seine Arbeit erfordert absolute Verlässlichkeit. Das liegt ihm, die Menschen und die Verlässlichkeit. Vielleicht hat man den Eindruck, Herr Leemann sei etwas wortkarg - wenn man ihn aber näher kennt, spürt man, dass er eben ein grosses Pensum in einer kurzen Zeit bewältigen muss und dass bei ihm absolute Verschwiegenheit zu seinem Berufsethos gehört. Er ist



Johann Leemann

ein leutseliger, offener, aber auch verschwiegener Mann und versteht seine Arbeit als wirkliche Dienstleistung. Bei einem Wohnort- oder Wohnungswechsel sind bestimmte Termine einzuhalten, und bei Wohngemeinschaften wechselt die Zuständigkeit oftmals, so dass es wirklich nicht immer einfach ist, verlässliche Unterlagen zu beschaffen. Besonders freut ihn das gute Einvernehmen mit den Hauswarten, die ihm durch rechtzeitige Meldung und seriöse Grundlagen die Arbeit erleichtern.

Einige Zahlen zum Stromverbrauch 1988

Kleinbezüger in Hombrechtikon	2753
Stromverbrauch total p/a	17 572 000 kWh
Stromverbrauch pro Abonnement p/a	6 382 kWh
Stromverbrauch pro Einwohner p/a	2 584 kWh
Hochtarif pro kWh	16,9 Rp.
Niedertarif pro kWh	7,9 Rp.



Tagesbetreuung von Kindern in Hombrechtikon

Ergebnisse einer Bedürfnisabklärung von Thomas Maurer

Anfangs Dezember 1988 habe ich in der Ährenpost über das angelaufene Projekt *Tagesbetreuung von Kindern* berichtet. Dabei zeigte ich vor allem grundsätzliche Probleme zu diesem Thema auf, etwa dass eine steigende Anzahl alleinerziehender Eltern, aber auch Elternpaare, die beide arbeiten müssen oder wollen, auf *Tagesbetreuungsplätze* für ihre Kinder angewiesen sind.

Wie es konkret in Hombrechtikon aussieht, ob die heutigen Betreuungsmöglichkeiten noch ausreichend sind oder ob sich allenfalls neue, zusätzliche Angebote aufdrängen - diesen Fragen galt es auf den Grund zu gehen.

Nach verschiedenen *Bedürfnisabklärungen* (Fragebogen-Umfrage mit allen Lehrern/innen und Kindergärtnerinnen; Gespräche mit Betroffenen, Behördenmitgliedern und anderen interessierten Personen; Einbezug der grösseren Firmen; Reaktionen auf den Dezember-Artikel usw.) können die obigen Fragen beantwortet werden.

Hier die wichtigsten Resultate in Kürze:

- In direkten Gesprächen mit alleinerziehenden Müttern zeigt sich ein grosses Bedürfnis an *guten Tagesbetreuungsplätzen*. Dabei wird häufig darauf verwiesen, dass *Tagespflegefamilien* problematisch sein können (Eifersuchtsprobleme, persönliche Reibereien, Schwierigkeiten beim Suchen usw.), so dass es manchmal für das Kind einen oder mehrere Pflegefamilienwechsel zur Folge haben kann. Diese Wechsel können sich für die Entwicklung des Kindes negativ auswirken. Eine Krippe oder einen Tageshort sehen viele Befragte als einzig sinnvolle, Kontinuität garantierende, familienergänzende Lösung an.
- Die meisten Firmen- oder Personalchefs von grösseren Firmen bejahen das Bedürfnis nach einer Tagesbetreuung. Viele Männer mit kleinem Einkommen seien, bedingt durch die hohen Lebenskosten, auf den Mitverdienst der Partnerin angewiesen - was Kinderbetreuungsprobleme nach sich ziehe.
- Genaue Zahlen und Fakten ergaben sich aus der Schul- und Kindergarten-Umfrage (Vollerhebung):
- 73 Kinder wachsen in Hombrechtikon in einer *Einelternefamilie* auf (8% aller Kinder).
- Rund 20% aller Kinder leben in einer sogenannten *«Doppelverdienerfamilie»*, wobei die Mütter oft nur teilweise arbeiten.
- 44 Kinder in der Altersstufe von 5 bis 12 Jahren, das sind beinahe 6% aller Kinder, bräuchten einen *Tagespflegeplatz*.
(Diese letzte Aussage entstammt der persönlichen Meinung der/des Lehrers/in oder Kindergärtnerin - jeweils bezogen auf ihre/seine Klasse.)
Zu beachten: Der gesamte «Frühbereich» (Kinder von 0 bis vor Kindergarteneintritt) von etwa 500 Kindern ist durch diese Umfrage nicht erfasst worden. Eine Hochrechnung mit Einbezug aller Hombrechtiker Kinder (etwa 1500 im Alter von 0 bis 15) würde die Bedarfszahlen noch weiter nach oben drücken.

Zusammenfassung der Bedürfnisabklärung

Die durch die verschiedenen Bedürfnisabklärungen hervorgegangenen Resultate sprechen eine klare Sprache. Die jetzigen Betreuungsangebote in Hombrechtikon (einige Tagespflegefamilien, «Grossfamilie» Frau N. Kägi) genügen der heutigen, steigenden Nachfrage nicht mehr. Um dieses Defizit, oder tref-

fender gesagt, diesen für die Kinder so wichtigen pädagogischen Bereich zu verbessern, erachte ich eine gut durchdachte *Institutionalisierung* (in Form einer Krippe, eines Hortes oder einer Kombination von beidem) als notwendig.

Wie weiter? Was soll jetzt geschehen?

Damit das Projekt weitergeführt werden kann, erscheint es mir wichtig, dass eine *Projektgruppe*, bestehend aus Behördenvertretern/innen, Betroffenen, Firmenvertretern/innen und weiteren engagierten Personen, gebildet werden kann. Diese Projekt- oder Arbeitsgruppe hätte verschiedene Lösungsmodelle zu überprüfen und müsste gemeinsam die Realisierung der sinnvollsten Lösung anstreben. (Es gibt im Bezirk Meilen einige gute Beispiele von Institutionsmodellen.)

Als künftige Trägerschaft einer solchen Institution wäre später die Gründung eines Vereins wichtig.

Die tatkräftige Projektunterstützung wird weiterhin durch das Jugendsekretariat Meilen gewährleistet, vor allem durch die Sozialarbeiterin Frau Lina Metzger. Ausserdem wird ein weiterer Praktikant gesucht.

An dieser Stelle möchte ich mich persönlich verabschieden. Es war mir eine Freude, in Hombrechtikon diese interessante Bedürfnisabklärung durchzuführen. Besonders geschätzt habe ich die gute Aufnahme der Gemeinde (speziell im Gemeindehaus!) und auch von den vielen Mitarbeitern/innen war ich positiv überrascht.

Ich hoffe, dass dieses Projekt bald Früchte tragen wird, denn ein Fetzen Papier allein nützt den betroffenen Kindern und Eltern wenig...

Abschliessend möchte ich noch auf zwei wichtige Punkte aufmerksam machen:

- Als «Nebenprodukt» zur Bedürfnisabklärung, aber als genau so wichtig zu erachten, ist im Laufe der Zeit ein *Sonntagsträff für Alleinerziehende* entstanden. Ab Januar 1989 treffen sich alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern jeweils 1 x pro Monat im Treffpunkt Blatten (auch alleinerziehende Väter sind herzlich eingeladen!). Die sehr gut besuchten und auch gemütlichen Treffs bieten Raum zum «Zämesii», um zu diskutieren und um gemeinsam etwas zu unternehmen (z.B. «brätle», Ferien usw.). Interessenten und Interessentinnen melden sich bei T. Bosshard (Tel. 42 40 32) oder M. Bonfiglioli (Tel. 42 34 20).

- Wer noch nie eine Kinderkrippe oder einen Hort von innen gesehen hat, kann sich vielleicht kein plastisches Bild machen, was hier so alles geschieht. Deshalb findet am *20. Juni 1989, um 20.15 Uhr*, im Saal der katholischen Kirche eine *öffentliche Veranstaltung* zum Thema «*Tagesbetreuung - heute*» statt.

Frau Regula Spinner vom Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Zürich, wird über dieses Thema referieren. Sie geht dabei auf folgende Fragen ein: Situation der Fremdbetreuung, Kinderkrippen heute, Notwendigkeit solcher Institutionen. Sie wird dazu Filmausschnitte aus Kinderkrippen zeigen.

An diesem Abend bietet sich auch Gelegenheit für eine Diskussion. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

PS: Wer sich für den *Situationsbericht* (ausführliche Beschreibung der Bedürfnisabklärung) interessiert, kann sich bei mir melden. Telefon 41 91 11, Thomas Maurer.

Wohin mit ausgedienten Kühlschränken, Fernsehapparaten und elektronischen Geräten?

Kühlschränke, Tiefkühltruhen, Fernsehapparate, Computer und elektronische Geräte müssen auf Weisung der KEZO gesondert vom übrigen Sperrgut gegen eine Gebühr, die separat bezahlt werden muss, in die KEZO geliefert werden (Kühlschränke und Tiefkühltruhen Fr. 10.—, Fernsehapparate, Computer, elektronische Geräte usw. Fr. 5.—). Aus diesem Grund können diese Geräte mit den offiziellen Sammeltouren nicht mehr mitgenommen werden. Sie sollten aber ab sofort auch nicht mehr in der Abfallsammelstelle Blatten deponiert werden, sondern können gegen die erwähnte Gebühr beim Mehrzweckge-

bäude Holflue abgegeben werden. Bitte setzen Sie sich bezüglich Ablieferung mit dem Strassenmeister P. Lorenz, Tel. 41 94 02, in Verbindung.

Eine andere Möglichkeit ist die Rückgabe im Fachgeschäft beim Kauf eines neuen Gerätes, oder aber die direkte Ablieferung in die KEZO, Hinwil (Montag bis Freitag, 07.00 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 16.45 Uhr).

Die Gesundheitsbehörde ist Ihnen dankbar, wenn Sie die neue Regelung beachten und dafür Verständnis aufbringen.

Wir gratulieren

zum 80. Geburtstag

- 2. Juni Maurice Bosshard, Etzelstrasse 6
- 15. Juni Violetta Eigenheer, Glärnischstrasse 15
- 2. Juli Lina Kunz, Zelglistrasse 18

zum 90. Geburtstag

- 15. Juni Bertha Ottinger, Etzelstrasse 44
- 15. Juni Oswald Kuratli, Waffenplatzstrasse 25
- 16. Juni Ida Häusermann, Etzelstrasse 6
- 21. Juni Elisabetha Wild, Hasenweid 571
- 28. Juni Barbara Aeberli, Waffenplatzstrasse 25

zum 91. Geburtstag

- 16. Juni Karolina Sommer, Etzelstrasse 6

zum 92. Geburtstag

- 22. Juni Martha Dändliker, Altersheimstrasse

zum 93. Geburtstag

- 22. Juni Hulda Ziegler, Altersheimstrasse

Veranstaltungskalender Juni 1989

Samstag, 3. Juni
08.00-12.00 Uhr, ganzes Gemeindegebiet

Samstag, 3. Juni, 19.30 Uhr
Jugendhaus Töbeli

Samstag, 3. Juni, 08.30-11.30 Uhr
Parkplatz Pöschli

Samstag, 3. Juni, Samstag, 10. Juni, Sonntag, 11. Juni
08.00-12.00 Uhr, 13.00-18.00 Uhr
Schützenhaus Hombrechtikon

Sonntag, 4. Juni

Sonntag, 4. Juni
ab 11.00 Uhr
Treffpunkt Blatten

Montag, 5. Juni
Jugendhaus Töbeli

Freitag, 9. Juni, 19.00 Uhr
Jugendhaus Töbeli

Samstag, 17. Juni, 09.00-12.00 Uhr
Schützenhaus Hombrechtikon

Samstag, 17. Juni, 20.00 Uhr
reformierte Kirche

Sonntag, 18. Juni, 14.30-21.30 Uhr
beim Schulhaus Tobel oder in der Turnhalle Tobel
(je nach Witterung)

Montag, 19. Juni, 19.30-22.00 Uhr
Jugendhaus Töbeli

Freitag, 23. Juni, 20.00 Uhr
reformierte Kirche

Samstag, 24. Juni, 08.30-11.30 Uhr
Parkplatz Pöschli

Samstag/Sonntag, 24./25. Juni
Jugendhaus Töbeli

Samstag, 1. Juli (evtl. 8. Juli)
Seeweidhöhe

Texaid-Kleidersammlung
Samariterverein

Disco «Shaking Shoes»
Jugend- und Freizeitverein

Wuchemärt

Standeinweihungsschiessen
der Schützengesellschaft Hombrechtikon

Eidgenössische und kantonale Abstimmungen

Sonntagsträff für Alleinerziehende
Anmeldung: T. Bossard, Tel. 42 40 32
M. Bonfiglioli, Tel. 42 34 20

Start: Marionettenkurs für Erwachsene
Jugend- und Freizeitverein
Anmeldung: Frau M. Brändli, Tel. 42 39 09

Reggae-Special-Abend
Jugend- und Freizeitverein

4. Bedingung (obligatorisch)
Schützengesellschaft Hombrechtikon

Konzert
mit Hans-Jakob Bollinger und Arthur Meier
(Trompeten) und Peter Leu (Orgel)

First Hombi Open-Air
mit Gitarrist Joseph Martyn, Rockband «Power Point»,
Mundart-Rockgruppe «Sperrguet» und Konzertshow
mit «Ten-Sing St. Gallen»

Aids-Info mit anschliessender Diskussion

Gemeindeversammlung

Wuchemärt

Töggeliturnier für jedermann!
Jugend- und Freizeitverein
Informationen: Frau M. Brändli, Tel. 42 39 09

Waldfest
Turnverein